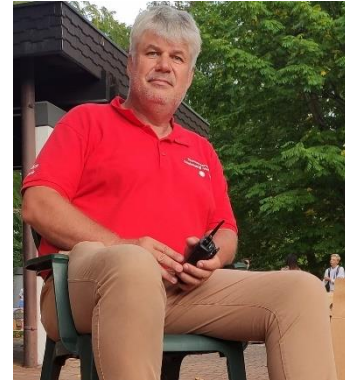


Wie ich es sehe...

Die monatliche Kolumne von Björn Bork



Bevor ich anfangen mit Ihnen monatlich Regelfragen zu besprechen, möchte ich mich kurz vorstellen:

Mein Name ist Björn Bork, ich bin seit 1986 im professionellen Tennissport unterwegs und habe über viele Jahre als Profischiedsrichter für die ATP Tour und den amerikanischen Verband USTA gearbeitet. Nachdem ich über 10 Jahre in Los Angeles gelebt habe, bin ich seit 2004 wieder in Deutschland und seit Februar 2022 nun Regelreferent in Mecklenburg-Vorpommern.

In dieser Kolumne werden ab sofort auftretende Regelfragen erklärt, Dinge, die auf jedem Tennisplatz passieren können wie zum Beispiel die heutige Situation, die vor einem Jahr bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Ludwigshafen auftrat:

Ich wurde von einem Verbandstrainer zu einem Platz gerufen, auf dem zwei der besten Deutschen Juniorinnen der U16 Konkurrenz spielten. Es war eine Partie auf Augenhöhe und die Situation ereignete sich zur Mitte des dritten Satzes, der bei diesem Turnier ausgespielt wird. Schon am Eingang empfing mich eine der Spielerinnen und schilderte, daß sie das zurückliegende Spiel gewonnen hätte. Bei der folgenden Diskussion am Netz gab es aber eine zweite Meinung der anderen Spielerin, die den Spielstand bei „Einstand“ sah. Was war geschehen?

Bei der Rekapitulation der einzelnen Punkte innerhalb dieses Spieles, beide Spielerinnen waren sich einig, daß es 3/3 im finalen Satz stünde, waren sich die Akteurinnen über fünf Punkte innerhalb des Spieles einig, lediglich der erste Punkt wurde unterschiedlich bewertet. Während eine Spielerin sofort sagte, sie hätte laut „Aus“ gerufen, behauptete die zweite, sie hätte keinen Ausruf gehört, dementsprechend sei der Ball gut und sie hätte das Spiel gewonnen. Es wurde auch sehr schnell klar, daß es sogar eine Ballmarke gab für diesen ersten Punkt, über die sich beide Spielerinnen sofort einig waren.

Diese Situation tritt vor allem im Juniorentennis des Öfteren auf, meistens allerdings ohne die in diesem Fall vorhandene Ballmarke.

Was ist aber in einem solchen Fall nun zu tun?

Zunächst ist es sehr wichtig, daß der hinzugeholte Oberschiedsrichter sich am Netz die Meinung der beiden Akteure anhört. Das ist Schritt eins der Problemlösung.

In der heutigen Situation konnte so sehr schnell das Hauptproblem herausgefiltert werden, nämlich das Ende des ersten Punktes. Wenn der Oberschiedsrichter diesen ersten Punkt jetzt NICHT entscheiden kann, wird NUR DIESER Punkt wiederholt. Alle anderen gespielten Punkte gelten als gespielt! In meinem Fall stand es so auf jeden Fall schon einmal 40/30.

Der zweite Sachverhalt in der geschilderten Szene ist der Ballabdruck am Ende des ersten Punktes, über den sich beide Spielerinnen einig waren. Darf ein Oberschiedsrichter eine Ballmarke überhaupt entscheiden?

Hier ist herauszuheben, daß ein zu einem Platz gerufener Oberschiedsrichter selbstverständlich eine Ballmarke entscheiden darf, wenn diese Situation auf einem Ascheplatz stattfindet und beide Spieler sich über die Ballmarke auch einig sind!

Das Ergebnis dieses durch einen gehobenen Arm und einen leisen Ausruf entstandenen Dilemmas war dann tatsächlich der Spielgewinn der Akteurin, die mich am Platzeingang schon empfing. Es ging bei 4/3 weiter.

Bis zum nächsten Mal, wenn es wieder heißt „Wie ich es sehe...“,

Björn Bork